

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tesaurus Catecheticus, Das ist: Evangelischer Catechismus-Schatz/ und Gründliche Erklärung deß Lutherischen Catechismi/ sampt der Christlichen Hauß-Tafel

auß der heiligen Schrift ... zusammen getragen ...

Edel, Samuel

Ulm, 1658

Lehr und Erinnerung

[urn:nbn:de:bsz:31-115517](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115517)

Leut bald in Ehestand befördern / weil der Jungfräwliche Stand wegen daß die Juden sehr nach Kinderzugen trachteten / fast ver- ruffen vnd rüchtig ward / so gestattete man auch Hurerey vnd Un- zucht nicht / sondern sie mußten allerdings kein Hurerey weder dulden noch leyden / ja wenn eine Dirne in Hurerey betreten würd / so stie- ßte man sie zu todt / Deut. 23/17. Vnd ist hie wol zu mercken / daß ohne einigen Anhang oder limitation, Ehebruch vnd Unzucht ver- boten werde / damit alle Entschuldigung abzuschneiden ; Vnd daß auch die sich des Ehebruchs theilhaftig machen / die auff einerley Weiß und Weg den Ehebruch / Hurerey vnd Unzucht beschützen / befördern / nicht widerstehen / noch straffen / sondern noch alle Gele- genheit darzu geben / vnd Lust daran haben / Rom. 1 / 32. D. Luther irrt also auß : Wir sollen Gott fürchten vnd lieben / daß wir keusch vnd züchtig leben in Worten vnd Wercken / vnd ein jeglicher sein Gemahls lieben vnd ehren.

Warumb hie
des Ehebruchs
allein gedachte
werde.

Lehr vnd Erinnerung.

Drauß nun haben wir zu sehen / was beedes in diesem sechsten Gebot gebotten vnd verbotten wird. In- gemein wird alhie bestätigt der Heilige Ehestand / als ei- ne von Gott selbst gestiftete / gute vnd heylsame Ordnung. Dann weil Gott in Krafft dieses Gebots einem jeden sein Gemahl befre- digt vor böser Dubei Treue vnd Muthwillen / ist damit genugsam angezeigt / daß Er am Ehestand ein väterlich gnädig Wohlgefallen habe / den Er selbst hat eingesetzt vnd in die Natur gepflanget / in dem Er unterschiedlich ein Männlein vnd Fräwlein geschaffen / vnd also geordnet / daß zwey sollen ein Fleisch seyn / über welche Er seinen Göttlichen Segen gesprochen / den Er auch erst nach der Sündflut widerholte / Gen. 2/27. 28. vnd 2/24. vnd 9/7. Diesen Stand hat Christus selbst verehret vnd geehret / Joh. 2. Ja die H. Engel be- fördern denselben / wie an Raphael zu sehen / Tob. 6.

Commendatus
in 6. Praecepto
in genere
Conjugium.

Pl. 3

So wird

In specie.
I.
Conjugali Vita

So wird demnach 1. gebotten / daß ein jeder weß Standes oder Würde er sey / der zum Ehestand richtig vnd alt genug ist / außser demselben aber nicht keusch vnd züchtig leben kan / der soll sich in Ehestand begeben / nach dem Befelch Pauli / 1. Cor. 7/2. Vmb der Hurerey willen dieselbe zuverhüten / hab ein jeglicher sein eigen Weib / vnd ein iegliche ihren eygnen Mann. Dann die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen / Hebr. 13/4. Darüber ein alter Kirchen-Vatter also schreibet: Si apud omnes, etiam apud Clericos, wenn bey allen / billig auch bey den Geistlichen. Sintemal auch die Geistliche htervon nicht aufgenommen: Dann wie gehört / ist der Ehestand von GOTT für alle Menschen eingesetzt / keiner aufgenommen / es wöll oder lönt dann einer selbstn nicht. So hat auch GOTT der HERR die Priester zum Ehestand tüchtig von Natur gemacht / vnd ihnen eygentlich ein Gesäß bestimt / was die Priester für Weiber nehmen solten / zuvor auß der Hohepriester / nemlich / ein Jungfraw des Hauß Israels / kein Verworfene / noch Geschwächte / noch Hur / Levit. 21/7. Ja Paulus befihle den Geistlichen außdruckentlich / daß sie sollen eines Weibs Mann seyn / der seinem eygnen Hauß wol vorstehe / vnd gehorsame Kinder habe mit aller Erbarkeit / 1. Tim. 3/2. 4. Tit. 1/6. Wie dann ehelich gelebte Patriarchen / Adam / Abraham / Isac / Jacob / Joseph /c. E noch ward ein Prophet / wie D. Luther am Rand seze / weil er gewis sagt / Jud. 14. lebete doch im Ehestand / zeugete Kinder / vnd mitten in solchem Eheleben / wird von ihme gerühmt / daß er ein Götlich Leben geführt / Gen. 5/24. Noa desgleichen ist ein Prediger der Gerechtigkeit gewesen / hatte Weib vnd Kinder / vnd gesiel GOTT sehr wol / Gen. 6 8. Alle Priester vnd Leviten / insonderheit Moses / Exod. 4/25 Aaron / Exod. 6/23. Samuel / 1. Sam. 3/1. Helt 1. Sam. 12. Die Leviten / Levit. 21/14. Alle Propheten / wie solches Chrylost. bezeuget / homil. 56. in Marth. des alten Testaments / aufgenommen Jeremiam / cap. 16/2. Welchem GOTT solches sonderlich vntersagt vmb der Zerstörung willen der Statt Jerusalem / damit er sich nicht in ein doppelt Unglück bringen möcht.

möchte. Desgleichen alle Apostel des Newen Testaments / wie Ambrosius berichtet über die 2. Corinth. 11. Wie insonderheit von Petri Schwieger Matth. 8/14 / vnd seiner Hausfrauen Petronella, die auch ein Märtyrin gewesen / deren Petrus zugesprochen / wie auß den Kircken-Historien / Item von Philitippo Evangelista auß Actor. 21. 9 / bekant ist. Aufgenommen Johannes vnd Paulus sollen keine Welber gehabt haben / da doch D. Luther will / S. Paulus habe auch im Ehestand gelebet / Rom. 2. Jenens. fol. 279. 299. 303. in 3. Cor. 7. Paulus sagt: haben wir auch Macht eine Schwester zum Weib mit vmbher zu führen / wie die andere Apostel vnd des Herrn Brüder vnd Kephas / oder haben allein ich vnd Barnabas nit macht solches zu thun / 1. Cor. 9/5. 6. Idque non libidinis sed posteritatis subroganda grati. Ignar. epist. 6. ad Philadelph. Vnd dasselbe nicht vmb fleischlichen Wollust willen / sondern Nach ömtinge zu pflanzen. Wie den die vornembste Alt. Väter auch waren beweiher; Als Gregorius Nyssenus / Gregorius Naziansenus / Polykrates / der Epheser Bischoff / Spiridion / Philogonius / Hilarius / vnd andere / darvon Socrates lib. 1. c. 8. Eusebius l. 5. cap. 24. & 6. 42. Rufinus l. 1. cap. 5. Sozom. l. 1. cap. 10. Tripart. histor. l. 9. 38. Mantuan. l. 1. Factor. fol. 252. 254. Niceph. l. 11. c. 17. & 19. l. 4. 38. l. 8. 42. Quorum tamen virtutetiam si Uxores habuerunt, nihil fuit impedimento neque ad res agendas divinas nihilo facerent deteriores sagt Chryl. hom. 56. in Matth. Deren Gottesforcht gleich wol nichts ist abgangen / ohnangesehen sie doch Welber gehabt / sind auch zu Verrichtung Göttlicher Sachen nichts desto vnütztiger gewest. Beliebt vns derowegen das Nicensche decretum: Si quis reliquerit thorum, in quo benè vixit, anachema sit: das ist / so jemand die Ehe verlassen / in welcher er wol gelebet / der seye verflucht.

2. Eheliche Fremd: Fremde dich des Weibs deiner Jugend / Prov. 5/19. Ein Zugsndsam Weib ist ihrem Mann ein Fremd / vnd macht ihm ein sein ruhiges Leben / Sht. 26/2. Brauche des Lebens

11.

Gaudium conjugale.

bens mit deinem Weib/das du lieb hast / so lang du das eytel Leben hast/Eccles. 9/9. Dahero Gott befohlen/wenn jemand nützlich ein Weib genommen/der soll nicht in die Heerfahr ziehen und man soll ihm nichts auflegen / er soll frey in seinem Hause seyn ein ganzes Jahr / auff daß er fröhlich sey mit seinem Weib/das er genommen hat/Dent. 20,7. vnd 24,5.

III.
Amor conjugalis.

3. Eheliche Lieb vnd Treu/das Eheleut freudsam mit einander leben/dem A/modzo kein Vrsach geben/sondern zusammen seyn in Lieb vnd Eyd/Noch vnnnd Eode/Gen. 2,18 sollen sich bey Lieb an Ketner Fremdden erzeigen/Prov. 5,20. Job spricht/hat sich mein Herz lassen reitzen zum Weib/vnd hab an meines Nächsten Thür gelauert/so müsse mein Weib von einem andern geschändet werden. Job. 31,9-10. Die keusche Susanna wolte ehe sterben / cheste von ihrem Mann aberänntz werden will/Dan. 13,22. Dazzu vermahnet der Apoffel Paulus Ephes. 5,29. Der Mann soll sein Weib lieben wie sich selbst/wie sein eygen Fleisch vnd Blut/welche Lieb so groß ist vnd seyn soll/das sie gehet vber alle Menschen Liebe / doch vnter Gottes/ den man mehr vnd über alle Ding lieben soll/darumb spricht Gott selbst/ein Mann wird Vater vnd Mutter lassen / vnd an seinem Weib hangen/Gen. 2,24. Mart. 19,5.

IV.
Castitas.

4. Keuschheit an ledigen Personen. Denn das ist der Wille Gottes/ewer Heiligung/das ihr meydet die Hurerey / vnd ein jeglicher vnter euch wisse sein Fass zu behalten in Heiligung vnd in Ehren/nicht in der Luft. Seuch/wie die Heyden/die von Gott nichts wissen/1. Theff. 4,5. Dessen haben sie an dem keuschen Joseph ein lebendiges Exempel/der sich durch kein reitzen des vnzüchtigen Potiphars Weib bewegen ließ/Danzucht mit ihr zu irselben/Genes. 39/12. David weiset sie auff die Gottesfurcht/wie wird ein Jüngling seinen Weg vnsträfflich gehen/wenn er sich hält nach deinem Wort: Psalm 119/9. Zu welchem Ende das kurze Gebet Syrachs gerichtet/cap. 23/4. Behüte mich vor vnzüchtigem Gesichte / vnd wende von mir alle böse Lust / laß mich nicht in Schanden vnd Vnkuschheit gerathen/vnd behüte mich vor vnerschämpten Herzen. Ein schönes

Schönes Exempel hat man an Lucretia, welche / wie sie von Sexto Tarquinio ist genothzüchtiger worden / gienß ihr dermassen zu. Herzen / daß sie sich selbst mit einem Messer erstochen / vnd darbey gesagt: Quid salu esse potest mulieri pudicitia amissa; das ist: Was kan gutes an einem Weib bleiben / wann sie ihre Zucht verlohren hat. Vnser deren Bild pflegt man diese Keimen zu sehen:

Ihr Frauen vnd Jungfrawlein/
Laß euch mein Bild befohlen seyn/
Vnd nemet darauß gute Lehr/
Daß ihr solt retten ewer Ehr.
Ich war ein elend Heydnisch Weib/
Ehr hat ich lieber denn mein Leib/
Wieviel mehr ihr / die Christen seyt/
Solt G. D. zu Lob keusch seyn alle Zeit.

5. Schamhaftigkeit vnd Zucht; Cultus uirtutum omnium est uerecundia de decus fugiens, laudemque maximè consequens. Cicero. in Partit: Die Schamhaftigkeit ist ein Beschützerin aller Tugend / welche alle Schand fleucht / vnd Lob vor andern erlangt. Siue uerecundia nihil potest esse rectum, nil honestum, Cicero l. t. Ofic. Wo kein Scham ist / da ist kein Ehr / sagt der Teutsche. Diese Zucht bestehet in der Red / Geberd / Wandel / vnd Kleydung. Dessen hat man ein schönes Exempel an Polyxena / des Königs Priami Tochter / welche da sie von Pyrrho bey dem Grab Achillis getödtet ward / vnd eben jetzt dahin fallen will / thät sie noch die Borsehung / daß sie ihre Kleyder vnree wol an sich hub / damit ihr der vnser Leib nicht entblößt würd / wie Euripedes schreibet.

6. Keusche Augen: Laß deine Augen stracks für sich sehen / Prov. 4 25. Job als er erzehlet / dessen er sich von Jugend auß befißsen habe / sagt: daß er keinen Bund gemacht habe mit seinen Augen.

v.
Pudicitia, &
Uerecundia.

XI
simul. 3

vi.
Oculi casti.

II
Oculi casti.

gen/daß er nit achte auff eine Jungfrawen Job. 31. 2. Wie auch Joseph seines Herren Frawen stöhe / wie er imer kont / Gen. 39. 12. 13.

VII.
Vestas honesta.

7. Erbare Kleydung. Dartzu die Apostel vermahnen; So will ich nun / spricht Paulus / daß die Weiber in zierlichem Kleyd mit Scham vnd Zucht sich schmucken/nicht mit Zöpfen / oder Gold / oder Perlen / oder köstlichem Gewand / sonder n wie sichs geziemt den Weibern / die da Gottseeligkeit beweisen / durch gute Werck /

Vide egreg. &
prolix. Cōment.
Chrysost. in b. 1.
homil. 8.

1. Tim. 2. 9. 10. Welcher Geschmuck soll nicht seyn außwendig mit Haarflechten vnd Gold umbhängen / oder Kleyder anlegen / sondern der verborgene Mensch des Herzens / vnverruckt mit sanftem vnd stillem Geist / das ist köstlich für Gott; Denn also haben sich auch vor Zeiten die Heilige Weiber geschmuckt / die ihre Hoffnung auff Gott setzten / 1. Pet. 3. 3. 4. 5. Dann all zu prächtig / macht verdächtig.

VIII.
car purum.

8. Keusches Herz: Dann Paulus will / die Christen sollen die Hurerey also meyden vnd stiehen / daß sie dargegen Gott preisen an ihrem Leib / vnd an ihrem Geist / 1. Cor. 6. 20. So laßet vns von aller Befleckung des Fleisches vnd des Geistes vns reinigen / vnd fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes / 2. Cor. 7. 1.

IX.
Continentia.

9. Beteubung des Leibs / vnd Tödrung des alten Adams: vnd Mäßigkeit in allen Dingen / sonderlich aber in Essen vnd Trincken. Namline Cerere & Baccho friget Venus, das ist: Ohne Ban vnd Brod / ist die Liebe todt. Item. Luxuriararo, non bene pasta caro, das ist: Ein hungeriger Saul / springt nit hoch. Darumb ermahnet Paulus: Wartet des Leibs / doch also / daß er nicht geul werde / Rom. 13. 14. Wasset er selbst seinen Leib beteubet vnd gezähmet / daß er nicht verwerfflich werde / 1. Cor. 9. 17. Was er gehant / dartzu vermahnet er andere alle / in der Epistel zum Colos. am 3. 10: Ziehet den alten Menschen mit seinen Wercken auß / vnd ziehet den neuen Menschen an / der da vernewert wird zu der Erkantnis / nach dem Ebenbild des / der ihn geschaffen hat.

X.
Officij labor.

10. Amptfleiß / vnd stätige Berufssarbeit / non enim facile capitur à diabolo, qui bono vocat exercitio, Hieron. in epist. 4. ad Rust.

Rust. Monach. Tom. I. p. 45. das ist: Dir wird nicht leichtlich vom Teuffel gefangen / welcher seiner Geschäften fleißig obliegt. Vnd diß alles wird vns im sechsten Gebot gebotten / hergegen aber wird verboten.

1. Verachtung Verkleinerung vnd Lästung des Ehestands;

*Prohibetur in 6
Præcepto.*

*1.
Contemptus cū
jugij. Anton. de
Mulierib.*

So wol der Papisten vnd Vnchristen / als der vnglaubigen Heyden. Phocylides soll spötelich gesagt haben / die Weibsbilder seyn von einem Pferd / Hund / Schwein vnd Zimen zusammen gestickt / denn von einem Pferd haben sie die Hoffart / von den Hunden den Zorn / von den Schweinen allerley Vnflath / vnd von den Zimen zwar die Haushaltung / doch aber auch einen scharpffen Stachel. Aristippus / als er ein klein / aber doch hübsches Weiblein gesehen / soll er gesagt haben / das ist zwar ein kleine Schöne / aber grosses Vbel. Democritus / welcher alles verlaßt / als er gefragt worden / warumb er als ein so grosser Mann / ein solch kleines Weiblein gefreyet / gab er zur Antwort / vnter zweyen bösen Stücken / hab ich das minste erwöhlet. Als Protagoras auch ein Heyd gefragt worden / warumb er seinem ärztlichen Feind eine Tochter verheurath habe / sagt er: Weil ich ihme nichts ärgers geben konte. In gemein haben die Heyden das Weibliche Geschlecht verächtlich vnd für ein nothwendig Vbel gehalten / dessen man nicht entperen konte. Deren sich dann auch leyder viel vnter den Christen jeder Zeit befunden / die den Ehestand schmähtlich achten: Die Nicolaiten / Apoc. 2. 6. wie Iren. l. 7. c. 27. bezeuget. S. Euch. l. 3. c. 29. Tertull. in l. de Hæres. & c. 9. Marc. cit. Fessel. in concord. Welche der Apostel Petrus widerlegt / 2. Epistel 2. 10. 13. 14. Epiphanius schreibet von etlichen Kegern zu seiner Zeit / welche die Weiber für ein Teuffels Geschöpf gehalten. Heutiges Tages finden sich Gottlose Eheschänder / welche disputiren dörfen / die Weiber seyen keine Menschen / deswegen nicht vnbillig einer von Wittenberg relegir worden / welcher letztlich in Verzweiflung gefallen vnd sich selbst erlöchen. In ganze Secten sind wider den Ausspruch Christi / Matth. 19. 8. vnd den Eheliebem abhold: Als die Widertäufer vnd Rosenkreuz Brüder.



der. Im Papstthumb wird dem gansen Geistlichen Stand die Ehe verboten / diereit er sey ein sündlicher Stand / darinnen man Gott nicht könne dienen noch gefällig seyn. Adolhelmus sagt in libro de Virginitate, der Ehestand (wie auch Innocentius II. Papst) sey dem Gebet zu wider / verhindere die Heiligkeit / vnd sey ein enger schlipffriger Weg eines harten Gefängnuß. Syricius Papst schreibt ad Episcopum Hippalentem. Es sey ein fleischlicher Stand / welche darinnen leben / die können Gott nicht gefallen. Dahin sie dann den Spruch Pauli ziehen / Rom. 8. 8. Die im Fleisch sind können Gott nicht gefallen / so doch Paulus hier nichts vom Ehestand / sondern von Sünden wider das Gewissen redet. Darumb nennet er solch Eheverbot ein Teuffels Lehr / 1. Tim. 4. 1. Vnd Ignatius ad Philadelphiam sagt: So einer Gott vnd Christum bekennet / vnd aber sagt / daß die Eheliche Vermischung der Eheleut / vnd Kinder zeugen sey ein Befleckung vnd Verunreinigung / der hat in sich wohnen den abernünftigen Trachen. Dahero Paphnutius im Nicenischen Concilio wider die andere versamlere Patres alle auf Hebr. 13. 4. geschlossen / die Ehe sey ehrlich / vnd die Eheliche Beywohnung sey Keuschheit.

11.
Adulterium.

2. Ehebruch: Da ein Ehegemahl an dem andern brüchig wird / sich mit andern Personen / sie seyn gleich ledig oder verhehlich / fleischlich vermischer / vnd dardurch das Eheliche Band auflößt. Also wo keine Versöhnung vnter den Eheleuten selbst erfolgt / hat alsdan die Scheidung statt vnd Platz / darvon Christus sagt Matth. 19. 9.

112.
Incestus.

3. Blut-Schand: Wenn Personen sich miteinander in ein Ehe einlassen / welches doch naher Blutsverwandnuß haben nicht seyn mag / massen die verbottene Grad erzeht werden / Levit. 18. vnd 20. Ein solche Blutschand beging Herodes der Vierfürst mit Herodiade / seines Bruders Philippi Weib / Matth. 14. 1. In gleichem Ruben mit seiner Stieffmutter / Gen. 35. 22. Juda mit seiner Schwur / Gen. 38. 18. Absolon mit seines Vatters Keys-Weibern / 2. Sam. 16. 22. Amnon mit Thamar seiner Stieff-Schw.

Schwester/ 2. Sam. 13. 14. Das ist ein solcher Breuel / dergleichen nicht bald auch vnter den Heyden gehört wird / 1. Cor. 5. 1.

4. Sodomische Lust / Seuch / vnd Vnreinigkeit / die man vor fürchtigen Ohren vnd Herzen nicht vol nennen darff.

5. Hurerey: Die blinde Heyden / vnd noch heutiges Tages die Weltkinder halten implicem fornicationem, das ist: Wenn zwey ledige Personē mit einander Vnucht treiben für keine Sünd / wie auß den Schrifften Ciceronis vnd Terentij zu sehen / diß haben die Apostel bewegt worden / ein besonder Decret vnd Schluß zu machen im Concilio zu Jerusalem / daß die Bekerten auß der Heyden / schaffte für der Hurerey sich hüten sollen / Actor 15. 20. Alldieweil Huren vnd Büben die Glieder Christi verunreinigen / 1. Cor. 6. 15.

6. Noth-Zwang: So jemand ein Jungfraw bezwingt vnd nothzüchtiget / wie Sichem des heiligen Erzvatter Jacobs Tochter die Dinam genöthiget hat / darüber alle Sichemster zu grund giengen / Gen. 34. 27 / Thamar wird von ihrem Bruder Amnon / wider allen ihren Willen / der Jungfräwlichen Ehr beraubet / 2. Sam. 13. 14 / der des wegen von Absolon erwürgt worden / 2. Sam. 13. 28.

7. Jungfraw-Raub: Wenn einer ein ledig Mensch wider Wissen vnd Willen ihrer vnd ihrer Eltern mit Gewalt nime führt / siemit sich hinweg / vnd schändet sie / der ist des Todes schuldig / Deut. 24. 6.

8. Unbedachtsames / vnordenliches / vnd vnzeitiges Verheirathen: So man ohne Forcht Gottes / ohne Verheissen / vnd Willen der Eltern / Pfleger vnd Verwandten / ehe man gelehret hat / damit man sich erhehren möge / verheirathet / vñ allein Winckel Verlöbnußen machet / nur vmb fleischlich Lust willen / nicht daß sie Gott dienen / vnd Ihme den Himmel pflanzen möchten / über welcher der Teuffel Gewalt hat / sagt der Engel Raphael / Tob. 6. 17. Solche gerathen gemeiniglich allezeit in Veteißab / vnd haben auch sonst nirgend kein Stern / noch glücklichem Fortgang.

2. Vnfrid im Ehestand. Wenn sich Eheleut miteinander

D 3 übel

IV. Sodomia.

V. Scortatio.

Ter in Adolph. Ad. 1. 5. 2.

VI. Coactio.

VII. Raptus.

VIII. Inordinata desponsatio.

IX. Inimicum conjugium.

übel begehren: ihr Gebet selbstem verhindern: ihnen ein böß Gewissen machen. stossen GOTT vnd die liebe Ehelein von sich / vnd nöthigen den Asmodum zu sich: Sintermaln Concordiâ res parvæ crescunt. discordiâ magnæ dilabuntur, das ist / Fried ernehret / Unfried verzehret:

X.
Gestus impudici.

10. Vnzüchtige Geberd: Wie jenes Hurische Weibsbild an sich gehabt / die Salomon also beschreibet in seinen Sprichwörtern am 7. 10. 11. 12. 13. Vnd sihe da begegnet ihm ein Weib im Huren-Schmuck / listig / wild / vnd vnbandig / daß ihre Füß im Haus nicht bleiben können / jez ist sie haussen / jez auff der Gassen / vnd lauret an allen Ecken / vnnnd erwische ihn / vnnnd küßet ihn vorverschame.

XI.
Sermones leues.

11. Schändliche vnd üppliche Reden / vnflätige / garstige / freche / leichtfertige Huren- vnd Buben- Lieder / schandlose Räterschaften / die man einander auffbeut / daß man sich im Nachreden versprechen muß. Darvon warnet Paulus: Lasset kein falsches Geschwätz auß ewrem Munde gehen / sondern was nützlich zur Besserung ist / da es noth thut / daß es holdseelig selb hören / vnnnd betrübet nicht den H. Geist Gottes / damit ihr versiegelt seht auff den Tag der Erlösung / Ephes. 4. 29. 30. Item / Hurerey vnd alle Vnreinigkeit lasset nicht von euch gesagt werden / wie den Heiligen zuschicket / auch schandbare Wort vnd Narrenthädung / oder Scherz / welche euch nit geziemen / Ephes. 5. 3. 4.

XII.
Oculi lascivi.

12. Vnzüchtige Augen / darvon sagt Christus / Matth. 5. 28. Wer ein Weib ansieht / ihr zubegehren / der hat die Ehe im Herzen gebrochen. Vnd warnet auch Syrach in seinem Buch / vnd Haus-Büchlein am 9. cap. 5. 8. 9. Siehe nicht nach den Mägden / daß du nicht entzündet werdest gegen sie / wende dein Angesicht von schönen Frauen / denn schöne Weiber haben manchen bethöret. Was betrog des Egyptischen Hoffmeisters des Potiphars Weib / daß sie sich vnzüchtige Liebe gelustet ließ / ihr vnzüchtig Gesicht hats verurthacht / weil sie ihre Augen auff den Joseph geworffen / Gen. 39. 7. David!

David/als er sibet Briß Weib sich waschen/ ward ihme sein Ange-
 sichte durch ihre schöne Gestalt dermassen verkehrt vnd bethört/ daß
 er ein grosse Thorheit vnd verdämlichen Ehebruch begehet/ 2. Sam.
 11. 2. Holofernes lies sich die schöne Schuch der Judith verblen-
 den/ ihre Schönheit streng senn Herz/ aber sie hieb ihm sein Kopff ab/
 Judith. 16. 11. Darumb sagt August. Ne dicatis vos habere ani-
 mos iudicos, si habeatis oculos impudicos, das ist/ sager nur nicht/
 daß ihr ein keusches Gemüth habt/ wenn ihr freche/ geyle Augen
 habt. Lange jortrechte Haarlöck/ darvon schreibt D. Joh. Georg
 Sigwart in der 11. Predigt von dem H. Abendmal p. 117. also:
 Nicht weniger ist es auch eine grosse Ungehalt/ daß mancher sich
 vor allen Glaubtgen/ ja vor den H. Engeln/ vnnnd ganger Dreyfal-
 tigkeit nicht schämet mit seinen Sähhaar/ vnd lang Nebucadnezar-
 rischen Haarlöcken bey dem H. Abendmal zuerscheinen/ als wann
 er eine Zeitlang vnter dem Türcken gefangen gelegen/ oder dem
 Scherer vom Danck entlossen/ vnnnd noch nicht gar gebugt were.
 Wann vor 10. Jahren ein Scherer einen auff die Form hätte las-
 sen auß dem Scherhauff vnter die Leut gehen/ es dörfte wol dieser
 denselben mit Recht fürgenommen haben/ als der ihme etne grosse
 Schmach angethan: Wie es in Warheit auch ein schändlich/ vnd
 vnflätig Ding ist. Darvon man S. Paulum hören mag/ welcher
 in dem 11. Cap. der 1. Epist. an die Cor. am 12. 13. also schreibt:
 Richtet bey euch selbst/ obs wol steht/ daß ein Weib ohnbedacht vor
 Gott bete? Oder lehret euch nicht auch die Natur/ daß einem
 Mann ein Vnehr ist/ so er lange Haar zeuget? Verstehe wie die Wei-
 ber. Wolan/ will man sich von S. Paulo nicht mit Worten re-
 formiren lassen/ so wird Gott ein andere/ aber viel schärffere refor-
 mation fürnemen müssen. Erangius schreibt/ 1. 6. Metropol. c.
 10. Es hab ein Sächsischer Fürst vor Speyer Soldaten gehabt/
 die lange Haar getragen/ auff dieselbe hab das Wetter vom Him-
 mel geschlagen/ vnd die Haar verbrennt/ das hab sie bewegt/ daß sie
 die Haar abgeschnitten. Sirigenicus in der 14. Predigt über die
 Sündflut/ p. 65. schreibt hiervon also: Ich weiß ein Exempel/ so zu
 vnse

Aug in Regula
 reg. 3. Tom. 1.
 col. 856.

vnserer Zeit geschehen / in einer fürnemen Stadt dieser Lande / daß eine Jungfraw vorm Spiegel gestanden / sich geschmuckt vnd zur Hochzeit gehen wollen / wie sie aber frembde Haar auff ihren Kopff setzen will / trit ein Todtenbild in die Stuben hinein / das redet sie an was sie da mache / vnd wie sie zu den Haaren kommen? Trohet sie auch / werde sie ihm seine Haar nicht zu freden lassen / so werde es ihr nicht wolgehen: Darüber erschrickt die Jungfraw / daß sie in eine tödliche Krankheit fiel / vnd in Gefahr Leibs vnd Lebens kam. Dis ist eine rechte Straff / wann man sich nicht an der Natur begnügt / sondern will schöner seyn / als eines Göt gemacht. Nullos comatus, quinonidem sit. ynaodus, sagt Coelus Rhodiginus l. 5. c. 8. Es ist der sein Haar auffbuget weibischen Gemüths.

XIII.
Intemperantia.

13 Vnmäßigkeit zu Essen vnd Trinken / Füllerey vnd Trunckenheit / darauf ein vnordenlich Leben folget / Ephes. 5. 18. Siehe den Wein nicht an / daß er so roth ist / vnd im Glas so schön siehet / er gehet glatt ein / aber darnach beißet er / wie ein Schlang / vnd sticht wie ein Otter / so werden deine Augen nach schönen Weibern sehen / in Sprüchwörtern am 23. 31. 32. Wie an Loth zu sehen / der sonst ein frommer Mann gewesen / aber in der Trunckenheit ein Blutschwand mit seinen beeden Töchtern begangen hat / Gen. 9. 33. 36. Also auch da Holofernes truncken war / waltet ihm sein Herz / vnd ward entzündet mit vnordentlicher Brunst gegen Judith / Jud. 13. 4. Man schreibe von einem Einsiedler / wie ihn der Teuffel mit allertley Sünden / sonderlich mit Mord vnd Ehebruch zugesetzt habe: Daer aber keines an ihm vermocht / hab er ihn endlich überredt / daß er sich voll getruncken / vnd in solcher voller Weis habe er mit einem Weib die Ehe gebrochen / folgend ihren Mann / der darzu kommen / auch entleibt / vnd also beide vollbracht habe. Darumb wer ihm vor vnorden seyn will / der hüte sich vor Trunckenheit vnd Füllerey.

Et Venus in vinis, ignis in igne furit.

Wie Feuer im Feuer wüthet / vnd tobet / also auch die Hurerey im Wein.

14. Müßiggang. Denn wie Sprach cap. 3. 28. schreibt/lehret
der Müßiggang viel Böses; Sondern den Fürwitz / der Jung-
frauen thewer macht. Dina zog auß Fürwitz dem Müßiggang
nach/die Töchter des Landes zubeschen/die ersiehet Sichem / He-
mars Sohn/der des Landes Herz war/beschlaffe/vnnd schwächet sie
Gen. 34. 2. Darumb es recht heist: Ovid. de Remed. Amor.

XIV.
Otium.

Otia si tollas, periere Cupidinis arcus,

Wenn du wegnimst den Müßiggang/
Nichts Böses dir begegnen kan.

Otium enim pulvinat Sathana, denn der Müßiggang ist des Teuf-
fels Rücken. Were David nicht auff seinem Saal Müßig gangen/
so hätte er an Bathseba nicht gedacht/2. Sam. 12.

15. Leichtfertige Kleidung: Wie Esatas cap. 3. 26. der Pro-
phet die Jüdische Diener beschreibt: Die Töchter Zion sind Stolz
vnd gehen mit auffgerichtetem Hals / mit geschmücktem Angesicht/
treten einher vnd schwängen vnd haben löbliche Schuch an ihren
Füssen. Ein ehrlche Kleidung/dem Stand vnd der Person ge-
mäß/ist vnverbotten/allein daß sie nicht auff die vbermaß vnd Bn-
zucht gericht sey/darumb ist größlich vnrecht / daß das junge Ge-
sind/wenn sie in die Kirchen / oder an andere Orth gehen wollen/
sich also verstellen/schmücken vnd buzen/nicht daß sie ehrlch gehen/
sondern daß sie gesehen vnd begehret werden.

XV.
Vestis levis.

Spectatum veniunt, veniunt spectentur ut ipse.

16. Schamlose Hurentanz. Bey einer Hochzeit zur Christ-
lichen Ergeslichkeit Braut vnd Bräutigam zu ehren tanzen/ist
vnverbotten. Aber gemeine Tänze/da Huren vnd Buben alle Feyr-
tag zusammen lauffen / in die Wirths- oder Bierhäuser / in den
Suncelhäusern/Schewren/oder sonst in die Winkel zusammen
schließen/vnnd vnzüchtige Tänze halten/ist wider das sechste Gebot/
darinnen alles verboten/was zur Bnzucht/ vnd Hurerey Ursach
geben kan/wo hat man aber mehr Ursach zur Bnzucht/als bey sol-
chen Tänzen? Were Dina, Jacobs Tochter/nicht also dem Tanz
P nachge.

XVI.
Chorea impu-
dica.

Chrylost. hom.
49. in Matth.
I. 3.

XVII.
Loci suspecti.

XVIII.
Præmissa sodalitat.

nachgelassen / so hätte sie ihr Junfräulich Ehren-Kränlein nicht vertanget. Dahero haben die Alten recht vnd wol gesagt: Solche schamlose Tantz seyen ein Schul aller Bnzucht / darinnen nichts Gutes gesehen vnd gelernt werde. Denn wie auch Chrylost. schreibt: So bald man anfange vnzüchtig tanzten / so tanzt der Teufel mit / ja er seye der Vorränger vnd führe sie in aller Bnzucht / darumb billich die Obrigkeit / Eltern / Herren / Meister vnd Frauen hie zu sehen vnd fleißige Auffsuche haben solten.

17. Gottlose Sünckelhäuser / verdampfte Supplererey / vnd andere Hurenwinckel / von denen es wol heist: Occasio facit suem. Gelegenheit machet einen Dieb. Vnd Paulus sagt: Daß nicht allein die solches thun des Todes würdig seyn / sondern auch die / welche gefallen ardenen haben / die es thun / Rom. 1. 32.

18. Böse Gesellschaft. Dann corrumpunt bonos mores colloquia prava. 1. Cor. 15. 34. Böse Gesellschaft verderben gute Sitten / vnd David sagt Psal. 18 / 26. 27. Bey den Heiligen bistu heilig / bey den Frommen / bistu fromm / vnd bey Keinen bistu rein / vnd bey den Verkehrten / bistu verkehrt. Wer Pech angreiffu / der besudelt sich damit / vnd wer sich gesellet zu den Hoffertigen / der lernet Hoffarth / Syr. 13 / 16. Es ist ein alt Sprichwort: Claudicante uno. claudicat & alter: Wer bey den Hincenden wohnet / der lernet auch hincen. Num. 25. giengen die Israeliten mit der Moabiter Weiber vnd Töchter vmb / darumb huben sie erstlich mit ihnen an zu tanzen / darnach wurden sie von ihnen verführet zur Abgötterey / vnd als bald kam die Straff / daß ihrer viel 1000. vmbkommen: Summa / es wird hie alle Anleyhung zur Bnzucht / Hurerey vnd Ehebruch verboten: Meyde die Occasion vnd Anleyhung zur Sünd / so suchestu die Sünd selbstten.

Nutz vnd Gebrauch.

I.
Erinnerung.

Wann nun ein jeder in sich selbstten gehen / vnd sich selbstten in dieser sechsten Thar des Zehen Gebots. Spiegels wol beschawen wird / werden wir gewißlich befinden / daß wir der das

Der das sechste Gebot vnter vns leyder mehr gesündigtet wird/ als nie
 nur nicht gut ist/ sondern auch nicht zu erzehlen ist. Dann das treiben
 Jung vnd Alt/ Reich vnd Arm/ Mann vnd Weib/ Hoch vnd Nieder/
 Ledig vnd Verheuraeh/ fast nunmehr ohne Scheu vnd Keu/ ja die es
 am besten können/ sind die besten Hanen im Korb. Darumb ist kein
 Wunder/ das so mordlich übel in der Welt zugeht/ vnd ein Straff
 über die ander kompt.

Dann G. D. hat Hurerey/ D. Inzucht vnd Ehebruch zu straffen
 getrohet an Gut vnd Blut/ an Ehr vnd Gefahr/ an Leib vnd Leben/
 zeitlich vnd ewig/ wo man nicht bey Zeiten Bus thut/ vnd sich zum
 Herrn bekehret. Straff der
Hurerey.

An Leib und Leben/ dann alle Sünd/ die der Mensch thut/ sind
 auffser seinem Leib/ wer aber huret/ der sündigt an seinem eygenem
 Leib/ 1. Cor. 6. 18. Die sich an huren hengen/ werden wild/ kretze-
 gen Motten vnd Wurm/ vnd verdorren den andern zum merckli-
 chen Exempel/ Syr. 17. Es verleurt ein Mensch ob der Hurerey
 nicht allein seyn schöne Gestalt/ sondern wird darob schädig/ grün-
 dig/ auffähig/ lahm/ contract/ vnd bekompt Franzosen/ Läuß/ vnd
 andere Bettlers Kranckheiten/ sagt D. Luther. Hurerey stillt dem
 Menschen das Herz/ Hof. 4. 11. Schöne Huren/ sagt Demo-
 sthenes, sind gleich einem vergiftten Rost/ der einem das Herz ab-
 stofft/ sind gleich den Spagen/ welche vmb ihrer Beithelt willen nie
 lang leben. Plin. 110. 1. 36. Siquidem intemperanter vivendo,
 abbreviatur vita, temperantiâ verò prolongatur. Nam temperan-
 tiâ & abstinentiâ multi magni morbi curantur. Celsus: Dann
 durch vnmaßigē Leben wird das Leben abkürzet/ durch die Mäßig-
 keit aber wird es verlängert. Dann mit Mäßigkeit werden viel große
 Kranckheiten vertrieben.

An Ehr vnd Gefahr bey G. D. vnd den Menschen. Wann
 du ein schön gulden Pocal von einem Fürsten verchret empfangen
 hättest/ vnd wolest es nur zu einem Kammer- oder Nacht Geschire
 brauchen wurde dardurch beedes der Fürst/ vnd das Trinck Geschire
 vnehret: Also hat dir G. D. deinen Leib verchret/ wenn du ihn mit
 Hurerey

Hurey schändest/ so vnehrest beedes dich selbst/ vnd Gott in dem Himmel. Woher haben Dina/ David vnd Salomon ihren Ehren ein Schandflecken angehenckt? Fürwar durch Hurey vnd Ehebruch/ wie Gen. 34. 1. Sam. 22. 1. Reg. 11/ 10. 11. Syr. 4/ 11. 22. zu sehen. Darumb schreibet Syrach 42/ 20. Schäme dich der Hurey/ denn ein gut Vercht ist besser/ dann groß Reichthumb/ Proverb. 22/ 1.

An Haab vnd Gut: Dann ein Hur bringt einen vmb's Brot/ Prov. 6/ 26. Wer sich mit Huren nähret/ kompt vmb sein Gut/ Prov. 29/ 3. Denn Hurey ist ein Feuer/ das bilt in das Verderben verzehret/ vnd all Einkommen aufwurzelt/ Job. 31/ 12. Ihr Haab wird gering im Land/ vnd bringen ihr Gut vmb/ Job. 24/ 18. Wir bedörffen keiner Exempel/ die tägliche Erfahrung gibts Handgreiflich/ sihe dich nur in der Welt vmb/ wirst allenthalben gnug finden. Ja zeitlich vnd ewig: Zeitlich/ geistlich vnd weltlich. Geistlich/ durch das würdige Predigamt/ welches solche öffentlich verfallene Personen/ zur Kirchen pœnitentz stellet/ nach der Lehr Christi/ Matth. 18. vnd Exempel Pauli/ 1. Cor. 5. Wie auch der ersten Evangelischen Kirchen: Weltlich/ durch die Obrigkeit/ welche Hurey vnd Ehebruch mit Gelt/ Gefängnuß/ Landsverweisung vnd dergleichen Straff/ wie der König zu Babel/ Nebucadnezar/ Seditiam vnd Achab darum verbrent/ Jer. 29/ 22. 23. Moses hat darumb die Obristen des Volcks gehenckt/ Num. 25/ 4. Pinehas hat einen erschochen 28. Denn Gott hats gebotten/ daß man Huren vnd Driben außführen vnd steinigen soll/ Deut. 22/ 23. Wo aber die Obrigkeit nachlässig ist/ vnd nicht straffet/ so straffet Gott der Heer zeitlich vnd ewig. Zeitlich/ an ihren Hurenkindern/ die gedemüthicht/ werden zuschanden vnd haben nichts zu hoffen/ Sap. 3/ 16. 27. 18.

Exempel ge-
straffter Hure-
ney.

An ihnen selbst: Vmb der Hurey willen ist die erste Welt in der Sündflut ersauft/ Gen. 7. Sodoma vnd Gomorra/ sampt den andern vmbliegenden Stätten seynd von wegen dieser Sünd mit Feuer vnd Schwefel vom Himmel herab verzehret worden/ Gen. 19. Vm

Vmb der Hurerey willen an Dina Jacobs Tochter begangen/ ist die ganze Stadt Sichem mit der Schärffe des Schwerds geschlagen/ vnd alles/ was Männlich war/ erödet worden/ Genes 34. Vmb der Hurerey willen sind in Israel auff einem Tag 24000. darnter geschlagen/ Num. 25. Durch die Hurerey ist Simson der Richter in Israhel vmb sein herrlich berühmte Stärcke schändlich gebracht/ vnd in Dienbarkeit seiner Feind der Philister gerathen/ Jud. 16. Der Stamm Benjamin ist fast von wegen dieser Sünd ganz außgerottet/ Jud. 20. Die Söhn Eli kommen im Krieg deswegen vmb/ 1. Sam. 2/22. Absalon ward darumb an einer Aichen gehangen/ 2. Sam. 18. David bringe sich vnd sein ganges Land dardurch in Jammer vnd Noth/ 2. Sam. 12. Amnon wird wegen der Hurerey erwirgt/ 2. Sam. 13. Die zween Dacher/ welche die kensche Susanna nochzüeigen wollen/ werden gesteiniget/ Dan. 13. Der verlorn Sohn muß darumb Kleyen vnd Eräber mit den Schweinen essen/ Luc 15/14. Maximianus/ der Brevliche Hurer/ wird lebendig von den Würmen gefressen/ wie auch Herodes Antipas/ Caius ist darumb ins Elend vertrieben/ weil er mit der Lucretia Hurerey getrieben. Troja die gewaltige Stadt/ wird vmb der Hurerey willen Paridis vnd Hekens ganz verderbt. Wo ist Sibarus/ Athen vnd andere Städte der Griechen/ hat sie Vnzucht nicht jämmerlich gestürzt/ vnd wo ist sie jemals vngestraft blieben? Geschichts nit hie in diesem Leben/ so geschichts gewis dort in jenem ewigen Leben. Dann wie Salomon schreibt/ so sind der Huren Häuser Wege zur Hölle/ da man hinunter fährt in des Todes Kammer/ ihr Haus neyget sich zum Todt/ ihre Gäng/ werden Verlohrnen/ alle die zu ihr eingehen/ kommen nicht wider/ vnd ergreifen den Weg zum Leben nicht. Prov. 23. vnd 7/ vnd 9/18. Es bleib keiner vngestraft der sich berühret/ er bringe sein Leben in das Verderben/ darzu trifft ihr Plag vnd Schand/ vnd seine Schand wird nicht außgetilget. Prov. 6/19 32.33. Hurer vnd Ehebrecher haben keinen Theil am Reich Gottes/ 1. Cor. 6/10. Gal. 5/20. Sondern ihr Theil wird seyn in dem Psul/ der mit Schwefel vnd Pech brennet/ Apoc. 12/8. bey dem

Confer. D. Diet
Sapient. Par. 1.
fol. 541.
Welcher eilts
che schreckliche
Wunder Ex
empel erzehlt.

Hunden drauffen/Apoc. 22, 14. Weil dann om̄ is fornicatio tollit gratiam, lædit famam; occidit animam: vulnerat conscientiam; gravat naturam: corpori dat infirmitatem; oculis cæcitatem; Deo displicet; angelis facer; proximis nocet; Demoni placet; vitam tollit; sanctos offendit; substantiam consumit; animam in gehennam projicit, wie die alten gesage: Alle Hurerey nimbt die Gnad/verlegt die Ehr/tödtet die Seel/verwundet das Gewissen/beschwert die Natur/schwächet den Leib/blinder die Augen/mißfällt Gott/stinckt den Engeln an/schadet dem Nächsten/gefällt dem Teufel/stihle das Leben/beleydiget die Heiligen/verzehret das Gut/vnd stürzt die Seel in die höllische Verdammuß;

II.
Warnung.

So sey ein jeder trewlich gewarner mit den schönen Worten Salomons in seinen Sprüchwörtern am 5. cap. a. v. 1. u. que ad 15: Mein Kind mercke auff meine Weisheit/ neyge deine Ohren/ zu meiner Lehr/ daß du behaltest guten Rath/ vnd dein Mund wisse Unterscheid zu haben/ denn die Lippen der Huren sind süß/ wie Honigstein/ vnd ihre Käbleist glätter denn Oel/ aber hernach bitter wie Berman/ vnd scharff wie ein zweyschneidig Schwerd/ ihre Füße lauffen zum Todt hinunter/ ihre Sänge erlangen die Hölle/ sie gehet nicht stracks auff dem Wege des Lebens/ vnsittlich sind ihre Tritt/ daß sie nicht weiß wo sie gehet; So gehorchet mir nun ihr lieben Kinder/ vnd weicht nicht von der Rede meines Mundes/ laß deine Wege ferne von ihr seyn/ vnd nahe nicht zu der Thür ihres Hauses/ daß du nicht den Fremdden gebest deine Ehr/ vnd deine Jahr dem Grausamen/ daß sich nicht frembde von deinem Vermögen sättigen/ vnd deine Arbeit nicht sey in eines andern Haus/ vnd müßest darnach seuffsen/ wenn du dein Leib vnd Gut verzehret hast/ vnd sprichest: Ach wie hab ich die Zucht gehasset/ vnd mein Herz die Straffe verschmähet/ vnd hab nicht gehorchet der Stimme meiner Lehrer/ vnd mein Ohr nicht geneiget zu denen/ die mich lehren. Ich bin schier in all Vnglück kommen/ für allen Leuten vnd allem Volk. Laß dich ihre Schöne nicht geluffen in deinem Herzen/ vnd verführe dich

dich nicht an deinen Augenliedern, Proverb. 6. 25. Laß dein Herz nicht weichen auff ihren Weg/vnd laß dich nicht verführen auff ihrer Bahn/Prov. 7. 25. Hüte dich mein Sohn für allerley Hurerey/vnnd ohn dein Weib halte dich zu keiner andern / Tob. 4. 13. Gleich die Buhlerin/ daß du nicht in ihre Strick fallest/ gewöhne dich nicht zu der Sangerin / daß sie dich nit fahen mit ihrem reitzen/ siehe nicht nach den Mägden/ daß du nicht engündet werdest gegen sie/ hänge dich nicht an die Huren / daß du nicht vmb das deine kommest/wende dein Angesicht von schönen Frauen/vnd siehe nicht nach der Gestalt anderer Weber/denn schöne Weiber haben manchen behöret/vnnd böse Lust entbrennet darvon wie ein Feuer/ sitze nicht bey eines andern Weib/vnd herke dich nicht mit ihr/vnd prasse nicht mit ihr/daß dein Herz nicht an sie gerathe/vnd deine Sinne nicht behöret werden/sagt Syrach/c. 9. 3. 4. 5. 6. 7. 8. Gleich die Hurerey/sagt Paulus 1. Cor. 6. 18. Alle Sünde/die der Mensch thut sind außser seinem Leib: Wer aber hurerey der sündiget an seinem eygnen Leib. Vnd 1. Cor. 10/8. lasset vns nicht Hurerey treiben / wie etliche vnter ihnen Hurerey trieben. Zun Ephes. 5. 3. Hurerey vnd alle Vnreynigkeit lasset nicht von euch gesagt werden / sondern wandlet wie den Heiligen zusiehet. Zun Coloss. am 3. 5. 6. 7. So tödteet nun eure Glieder/die auff Erden sind/Hurerey/Vnreynigkeit / schändliche Brunst/böse Lust vnd den Geiz (welcher ist Abgötterey) vmb welcher willen kompt der Zorn Gottes vber die Kinder des Vnglaubens/in welchem auch ihr weyland gewandelt habt/daß ihr darinn leberet. Lebet nicht der Menschen Lüsten nach/sagt Petrus 1. Petr. 4. 23 denn es ist genug/daß wir die vergangene Zeit des Lebens zubracht haben nach heydnischem Willen/ da wir wandelten in Vnzucht/Lüsten/Trunckenheit/Fresserey/Saufferey/ vnnd grewlichen Abgöttereyen. Demosthenes ward durch die schönste Hur Laidem bewege/daß er auch in ihr gieng/als sie aber einen grossen Hurenlohn von ihm forderte/sprach er: Tanti poenitere non en. o: Vmb ein solch groß Belt mag ich die Hure nicht kauffen.

Distu

III.
Vernehmung.

Bist du weiß/ thue es Ihm nach / n̄ d dich nicht gerewen
Darzu soll dich nun bewegen 1. Der Will vnd Befehl Gottes.
Du solt nicht Ehebrechen/ Levit. 18. 20. vnd 19. 29. Deuter. 23. 17.
Diesen Befehl läßt Gott der Herr durch Salomon / Tobiam/
Syrach/ Christum/ Paulum vnd Petrum vielfältig widerholen.
Zum 2. vnser Leibes Glieder sind Tempel vnd Wohnung des Hei-
ligen Geistes/ 1. Corinth. 6. 19. Cor. 3. 16. 17. Die Hurer aber vnd
Ehebrecher sind Eloacen des Teuffels/ 1. Cor. 6. 19. Matth. 12. 43. Luc.

Isid. Hispal. l. 2.
cap. 31. Solilo. p.
224. G.

II. 24. Zum 3. das Gewissen / nulla enim poena gravior est,
quam mala conscientia, es ist kein grössere Pein/ als ein böses Ge-
wissen. Idorus, difficile surgit, quando moles ma x conscientia
premit. Bernhardus. Man steht schwerlich auff/ wann der Last
des bösen Gewissens einen presset. Zum 4. vnser Christenthumb.
Dann unreinigkeit ist ein Werck des finsternen Heydenthums/
1. Theil. 4. 5. Rom. 1. 26. 1. Petr. 1. 14. vnd 4. 3. Dahero der Heyd
Caligula der Hurerey dermassen ergeben ward / daß er an keinem
Ding grösseren Gefallen trug / wie er dann auch mit seinen drey
Schwestern Blutschand trieb/ vnd sich deswegen einen Gott nen-
nen liesse/ wie Aurelius, vnd Franquillus bezeugen. Also auch
Sardanapalus, der Assyrer König / hat auß vnziemlicher Brunst
Weibs- Kleider angetragen. Dionysius Syrenensis hat das Frem-
denzimmer seinen Gästen nackt end vorgeführt. Zum 5. Stattli-
che Belohnung/ der seines Nächsten Weib nicht bestocket / der soll
das Leben haben/ Esch. 18. 10. Seelig sind / die reines Herzens
seynd/ dann sie werden Gott schauen/ Matth. 5. 8. Sincemahl ohne
die Heiligung kan niemand Gott schauen/ Hebr. 12. 14. Exempla
haben wir Insonderheit an dem keuschen Joseph / der vmb seiner
Keuschheit willen / zu einem Herren über ganz Egyptenlandt ge-
macht worden/ Gen. 39. 8. an Susanna / die lieber sterben / als
Ehebruch begehen wolt / darumb sie noch heut zu tag gerühmet
wird/ Daniel. 13. 45. Damit nun aber solches desto leichter möge
ins Werck gesetzt werden / weil solche Worte nicht jederman fassen
kan/ Matth. 19. 11. So muß man folgende Stück in acht nehmen

1 cor-

1. cordis orationem, 2. verbi ascultationem, 3. carnis mortificationem, 4. oiii detestationem, 5. vitæ temperantiam, 6. ansefugam Des Herzens Gebet/ des Wortes Betrachtung/ des Fleisches Züchtung/ des Müßiggangs Vermeydung/ des Lebens Mäßigkeit/ der Gelegenheit Flucht. Wie solches H. M. Joh. Tanagerlarius in explicat. Epist. Dom. I. Adv. par. 2. fol. 29. weitläuffter außführet. Und die Alten haben darvon diesen Vers gemacht/

*Ores. casta legas, jejunes, otia vites,
Si servare voles, corpora casta Deo.*

Beilich/ fast/liche Müßiggang/

Wiltu Keusch bleiben dein Lebenslang.

Darumb sollen hie schiltstücken verwahret seyn/ die Obrigkeit/ Auffseher/ Eltern/ Vater und Mutter/ Herren/ Meister und Franden/ daß sie allseits wehren/ vnd straffen. Sollen gedencken/ was Syrach schreibet am 26. 13. 14. 25. Ist deine Tochter nicht schamhaftig/ so halte sie hart/ auff daß sie nicht ihren Willen treibe/ wenn sie frey ist. Wenn du merckst/ daß sie frey vmb sich siehet/ so siehe wol dar auff. Wo nicht/ vnd sie thut darüber wider dich/ so laß dichs auch nicht wundern/ wie ein Fußgänger/ der dürstig ist/ lechret sie/ vnd erincket das nächste Wasser/ das sie krieger/ vnd setz sich/ wo sie einen Stock findet/ vnd nimbt an/ was ihr werden kan. *Ue quisque filium suum vult esse, ita est,* sagt Terent. in Adelph. Act. 3. Sc. 4. Wie ein jeder sein Kind haben wil/ so ist es. *in qui non vetat peccare, cum possit, jubet,* mer das sündigen nicht verheit/ da er kan/ der heist/ vñ beföhlet es/ sagt Seneca in Troad. Act. 2. S. 2. *Summa Summarum/* ein jeglicher Mensch sehe fleißig mit zu/ daß er thue/ was wir hievon zu singen vñ legen:

Dein Ehe soltu bewahren rein/

Daß auch dein Herr kein andere meyn.

Und halten keusch das Leben dein/

In Zucht/ vnd Mäßigkeit sein/ Kyrie eleison.

AMEN.

Q

Das